

DIE INTENSIVSTATION

INFORMATIONEN FÜR ANGEHÖRIGE, PATIENTINNEN UND PATIENTEN



LINDENHOFGRUPPE

LIEBE PATIENTINNEN UND PATIENTEN, LIEBE ANGEHÖRIGE

Auf der Intensivstation behandeln wir Patientinnen und Patienten nach grösseren Operationen sowie mit akuten Erkrankungen. Dies kann nicht nur für die Betroffenen selbst, sondern auch für die Angehörigen und Freunde eine schwierige Zeit bedeuten.

Diese Broschüre hilft Ihnen, die Abläufe und Arbeitsweisen auf unserer Intensivstation besser zu verstehen. Wir erläutern Ihnen den Einsatz wichtiger medizinischer Geräte und zeigen Ihnen, wie wir Patientinnen und Patienten in dieser kritischen Zeit behandeln, pflegen und überwachen.

Wir arbeiten nach den neuesten intensivmedizinischen Methoden und begegnen unseren Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen mit Offenheit und Empathie. Wir legen grossen Wert darauf, dass sich unsere Patientinnen und Patienten sicher und umfassend betreut fühlen.

Wenn Sie Fragen haben, helfen wir Ihnen gerne persönlich weiter.

Das Team der Intensivstation

INHALTSVERZEICHNIS

Organisation und Struktur der Intensivstation	5
Intensivmedizinische Behandlung.....	6
Pflege unter Einbezug der Angehörigen	8
Besuchszeiten, Kontaktperson, Information und telefonische Kontakte.....	12
Persönliche Gegenstände, Geschenke	14
Hygienevorschriften.....	15
Qualität.....	16
Unser Standort	18
So finden Sie uns.....	19



ORGANISATION UND STRUKTUR DER INTENSIVSTATION

Ein engagiertes und motiviertes Team aus Fachärztinnen und Fachärzten für Intensivmedizin sowie Pflegefachfrauen und -männern mit Zusatzausbildung in der Intensivpflege gewährleistet in enger Zusammenarbeit eine 24 Std. Behandlung und Überwachung. Unterstützt wird das Team durch Fachangestellte Gesundheit und Pflegehilfen. Dank der engen Zusammenarbeit mit Fachärztinnen und Fachärzten aller Fachrichtungen aus dem Ärztekollegium der Lindenhofgruppe, der Physiotherapie, der Spitalpharmazie, dem Labor und weiteren Diensten können wir auf vielfältige Ressourcen zurückgreifen.

Die Intensivstation verfügt über 10 Bettenplätze und ist von der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI) anerkannt. Innert kürzester Zeit können notwendige Untersuchungen und Behandlungen während jeder Tages- und Nachtzeit durchgeführt werden. Jährlich behandeln und überwachen wir über 1000 Patientinnen und Patienten mit in der Lindenhofgruppe angebotenen Schwerpunkten.

Regelmässige interdisziplinäre Fortbildungen und Fachgespräche gewährleisten ein konstant hohes Qualitätsniveau.

INTENSIVMEDIZINISCHE BEHANDLUNG

Mit technischen Hilfsmitteln wird der Zustand der Patientinnen und Patienten kontinuierlich überwacht. Die vielen Apparaturen, Kabel und Infusionsleitungen rund um das Patientenbett wirken auf manche Menschen beunruhigend und die Alarmtöne lösen teilweise Verunsicherung aus. Ein teilweise lebhafter, lauter Stationsalltag ist nicht ungewöhnlich – das ist normal und sollte Sie nicht beunruhigen. Häufig erinnern die Alarmer die Pflegepersonal daran, etwas zu überprüfen oder ein Medikament zu wechseln. Die Geräte dienen der sicheren Überwachung von Vitalzeichen wie Blutdruck, Puls, Atmung und Sauerstoffsättigung im Blut. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen zu den Geräten oder den Alarmen haben.



Sobald die Situation es zulässt, leiten wir Rehabilitationsmaßnahmen ein, um den Patientinnen und Patienten zu helfen, ihre körperlichen, psychischen und sozialen Fähigkeiten zu bewahren oder wiederherzustellen.

Menschliche Nähe ist ein unverzichtbarer Beitrag zur Genesung

Trotz all dieser Technik steht für uns die menschliche Zuwendung als elementarer Beitrag zur Genesung stets im Mittelpunkt.

Nierenfunktionsstörung

Eine ausreichende Nierenfunktion ist von zentraler Bedeutung. Daher überwachen wir diese bei unseren Patientinnen und Patienten engmaschig. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit einer Hämodialyse (Blutwäsche).

Hirnfunktionsstörung

Patientinnen und Patienten im fortgeschrittenen Alter sind während der Akutphase im Spital besonders gefährdet, ein Delirium (akuter Verwirrheitszustand) zu erleiden. Durch Medikamente, Stressfaktoren wie Angst, Fieber, Schmerzen und die ungewohnte Umgebung werden das Bewusstsein, die Aufmerksamkeit und die Wahrnehmung gestört. Wir setzen uns mit verschiedenen geeigneten Maßnahmen dafür ein, die Entstehung eines Deliriums zu verhindern oder die Erholung aus einem Delirium zu unterstützen.

PFLEGE UNTER EINBEZUG DER ANGEHÖRIGEN

Intensivpflegefachpersonen betreuen die Patientinnen und Patienten rund um die Uhr in drei Schichten. Die Übergaberapporte um 07.00, 14.40 und 22.30 Uhr stellen sicher, dass wichtige Informationen zum Pflegeverlauf und zur Behandlungsstrategie an das dienstübernehmende Team weitergegeben werden.

Das Pflegeteam lebt einen engen Informationsaustausch mit den Angehörigen und bezieht sie, wenn möglich, aktiv ein. Das soziale Umfeld der Patientinnen und Patienten bildet einen wichtigen Teil für den Genesungsprozess.

Kinder und Jugendliche zu Besuch auf der Intensivstation

Der Aufenthalt eines geliebten Familienmitgliedes auf der Intensivstation ist für einige Kinder und Jugendliche belastend. Ein Besuch kann helfen, die Situation besser zu verstehen und nachzuvollziehen. Weitere Informationen finden Sie in unserer Broschüre «Kinder und Jugendliche zu Besuch auf der Intensivstation». Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Pflegefachpersonal.

Vertraute Menschen sind der Draht zum Leben

In der ungewohnten Umgebung der Intensivstation leisten Besuchende einen wichtigen Beitrag zum Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten. Aufgrund der Erkrankung, Verletzung oder der laufenden Therapie kann es für Patientinnen und Patienten schwierig sein, mit der Umwelt Kontakt aufzunehmen. Eine vertraute Stimme zu hören und eine Berührung zu spüren, können auf die Patientinnen und Patienten beruhigend wirken.



Was können Angehörige für sich selbst tun?

Als nahestehende Person sind Sie wichtig für die Patientin oder den Patienten. Beachten Sie folgende Punkte:

- Nehmen Sie sich bewusst Zeit für sich und teilen Sie Ihre Kräfte ein! Auch kurze Auszeiten sind wichtig. Die Patientin oder der Patient ist bei uns in guten Händen.
- Achten Sie auf regelmässige Nahrung, Flüssigkeitszufuhr und ausreichend Schlaf.
- Nehmen Sie Unterstützung von Familie und Freunden an.
- Bestimmen Sie eine Vertrauensperson, die Informationen weitergibt, oder informieren Sie Ihr Umfeld regelmässig schriftlich, um sich zu entlasten.
- Führen Sie bei längeren Aufenthalten auf der Intensivstation ein Tagebuch oder notieren Sie Ihre Gedanken im Patiententagebuch. Das Schreiben hilft bei der Bewältigung von schwierigen Situationen.



PICS UND PICS-F

PICS steht für Post-Intensive-Care-Syndrom bei Patientinnen und Patienten, während PICS-F das Post-Intensive-Care-Syndrom bei Angehörigen bezeichnet. Dazu gehören verschiedene Symptome, die körperlicher, psychischer oder kognitiver Natur sein können und sowohl die Patientinnen und Patienten als auch deren nahestehende Personen während oder nach einem Aufenthalt auf der Intensivstation betreffen.



Weitere Unterstützung und detaillierte Informationen finden Sie in der Broschüre «Post-Intensive Care Syndrome und Post-Intensive Care Syndrome Family» über den QR-Code oder auf: www.sgi-ssmi.ch/files/Dateiverwaltung/de/pat_ang/informationen/kinder/Informationsbroschuere%20Post-Intensive-Care-Syndrom.pdf

BESUCHSZEITEN, BEZUGSPERSON, INFORMATION UND TELEFONISCHE KONTAKTE

Besuchszeiten

Besuche sind zwischen 11.00 und 20.00 Uhr für kurze Zeit und ausschliesslich für Nahestehende vorgesehen. Um dem erhöhten Ruhebedürfnis der Patientinnen und Patienten gerecht zu werden, ist die Besucherzahl jeweils auf zwei Personen beschränkt.

Für Patientinnen und Patienten in Situationen am Lebensende gelten spezielle Regeln. Sprechen Sie sich bitte mit dem Behandlungsteam ab.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis, falls Ärztinnen, Ärzte oder Pflegefachpersonen Besucherinnen und Besucher bitten, das Zimmer zu verlassen. Dies kann gelegentlich zu längeren Wartezeiten für Sie führen. Dies geschieht in der Regel bei pflegerischen und therapeutischen Massnahmen oder aus Rücksicht auf Mitpatientinnen und Mitpatienten. Zudem sind wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die Bedürfnisse nach Ruhe der Mitpatientinnen und -patienten respektieren.

Nutzung von Mobiltelefonen

Wir bitten Besucherinnen und Besucher ausdrücklich, Ihr Mobiltelefon auf lautlos zu stellen und Telefonate ausserhalb der Intensivstation zu führen.

Kontaktperson

Bitte nennen Sie uns die Kontaktdaten einer nahestehenden Person, die wir benachrichtigen können. Diese gibt die Informationen an die anderen Familienmitglieder weiter. Dadurch gewinnen wir Zeit für die Betreuung. Für eine ausführliche Auskunft vereinbart die behandelnde Pflegefachperson gerne ein Gespräch mit der diensthabenden Intensivärztin oder dem diensthabenden Intensivarzt. Wir empfehlen Ihnen, Fragen und persönliche Anliegen im Voraus aufzuschreiben und die Notizen an das Gespräch mitzunehmen.

Telefonische Kontakte

Sofern möglich telefonieren die Patientinnen und Patienten selbständig mit ihrem Mobiltelefon. Bei Bedarf kann ein Telefon beim Pflegefachpersonal verlangt werden.

Eingehende Anrufe auf die Intensivstation werden von der Pflegefachperson entgegengenommen und nach Möglichkeit an die Patientin oder den Patienten weitergeleitet.

Über folgende Telefonnummer erreicht die Kontaktperson die Intensivstation rund um die Uhr: **Tel. +41 31 300 98 22**

Information

Wir danken für Ihr Verständnis, dass wir Informationen über den Gesundheitszustand einer Patientin oder eines Patienten nur an die Kontaktperson weitergeben werden.

PERSÖNLICHE GEGENSTÄNDE, GESCHENKE

Bitte bringen Sie wenn möglich folgende persönliche Sachen der Patientin oder des Patienten mit:

Persönliche Gegenstände

- Hilfsmittel wie Brille, Hörgerät, Atemhilfsgerät und Ladegerät
- Eigene Pflegeartikel wie Seife, Hautcreme, Deo und Utensilien zur Trockenrasur. Dazu kann auch das Lieblingsparfüm zählen.
- Hausschuhe mit sicherem Halt und möglichst im Rist verstellbar.
- Mobiltelefon inkl. Ladegerät
- Eigene Medikamente in Originalverpackung
- Wir bitten die Angehörigen, Wertsachen der Patientinnen und Patienten in Rücksprache mit uns nach Hause zu nehmen.
- Wir übernehmen keinerlei Haftung bei Verlust, Beschädigungen oder Diebstahl von Bargeld, Schmuck und anderen Wertsachen.

Geschenke

- Einfache Lektüre wie Zeitungen, Zeitschriften und Bücher
- Lieblingsgegenstände, von denen Sie wissen, dass sie das seelische Wohlbefinden der Patientin oder des Patienten positiv beeinflussen. Beispielsweise Fotos, die schöne Erinnerungen wecken, Musik-CDs, Glücksbringer, Zeichnungen von den Kindern oder Enkelkindern etc.
- Lieblingsgetränke der Patientin oder des Patienten können in Rücksprache mit der Pflegefachperson mitgebracht werden.

Ungeeignete Geschenke

Blumen, Pflanzen und Lebensmittel dürfen nicht auf die Intensivstation gebracht werden.

HYGIENEVORSCHRIFTEN

Die Einhaltung der Hygienevorschriften ist auf der Intensivstation äusserst wichtig. Wir bitten Sie, folgende Regeln einzuhalten:

Falls Sie erkältet sind, melden Sie sich bei den Pflegefachpersonen. Sie werden Ihnen einen Mundschutz anbieten.

Im Weiteren bitten wir alle Besucherinnen und Besucher, sich vor dem Betreten der Intensivstation die Hände mit dem bereitgestellten Desinfektionsmittel zu desinfizieren.

Wir bitten Sie, sich aus hygienischen Gründen nicht auf das Patientenbett zu setzen und keine Garderobe darauf abzulegen.



QUALITÄT

Ihre Meinung interessiert uns

Ihre Erfahrungen und Anregungen sind für uns wichtige Impulse für die stetige Verbesserung. Ziel ist die Steigerung der Behandlungsqualität und der Patientenzufriedenheit. Positive als auch negative Rückmeldungen werden den Verantwortlichen zurückgemeldet. Der Fragebogen zur Zufriedenheit wird allen stationären Patientinnen und Patienten nach ihrem Austritt digital per SMS oder Mail zugestellt. Auf Wunsch kann der Fragebogen auch per Post versendet werden.

Wir danken Ihnen bereits heute, dass Sie sich zur Beantwortung der Fragen ein paar Minuten Zeit nehmen. Selbstverständlich ist die Teilnahme freiwillig und anonym.

Unabhängig von der Patientenbefragung haben wir jederzeit ein offenes Ohr für Ihre Anliegen und Anregungen.



Qualitätsmessungen

Im Interesse der Patientensicherheit und zur Qualitätskontrolle werden in der Lindenhofgruppe bei bestimmten Behandlungen und Operationen Daten systematisch erfasst. Es ist möglich, dass Sie von unseren Mitarbeitenden im Zusammenhang mit einer Qualitätsmessung während oder nach dem Spitalaufenthalt kontaktiert werden. Die Weitergabe der Daten zur Qualitätssicherung an Dritte erfolgt in jedem Fall in anonymisierter Form unter Berücksichtigung der behördlichen Auflagen sowie der geltenden Datenschutzbestimmungen der kantonalen und eidgenössischen Gesetzgebung.



Zusätzliche Informationen finden Sie über den QR-Code oder auf:

www.sgi-ssmi.ch/de/allgemeines.html



UNSER STANDORT

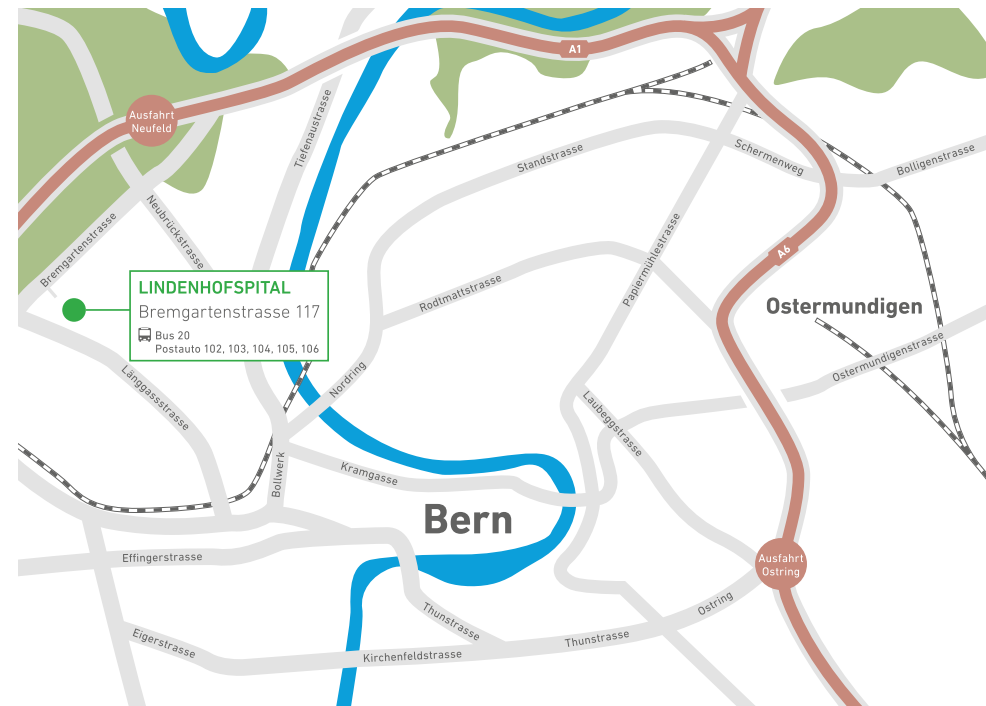
Das Lindenhofspital liegt nordwestlich der Stadt Bern nahe den Autobahnanschlüssen Neufeld und Forsthaus. Fünf Postauto- und zwei Buslinien verkehren ab Bahnhof und halten wenige hundert Meter vor unserem Hauptgebäude.

Parkplätze

Vor dem Lindenhofspital finden Sie eine beschränkte Anzahl gebührenpflichtiger Parkplätze. Diese sind für Besucherinnen, Besucher, Patientinnen und Patienten bestimmt. Es besteht jedoch kein Anspruch auf einen Parkplatz. Weitere Parkmöglichkeiten bestehen beim angrenzenden Gymnasium an der Bremgartenstrasse Richtung Neufeld sowie im Parkhaus Neufeld.

SO FINDEN SIE UNS

- Postautolinien 102, 103, 104, 105, 106 (Haltestelle Lindenhofspital)
- Bus 20 (Endstation Länggasse)
- Bus 11 (Endstation Park+Ride Neufeld)



Interdisziplinäre Intensivstation Lindenhospital
Bremgartenstrasse 117 | Postfach | 3001 Bern
Tel. +41 31 300 98 22 | Fax +41 31 300 98 23 | lindenhof@lindenhofgruppe.ch
lindenhofgruppe.ch